

Nr. der Ö. K. 1 : 50.000	Arbeitsthema	Name	Seite
	Geologische Kartierung	P. J. MÜLLER	A 147
	Geologische Kartierung	H. P. SCHÖNLAUB	A 144
	Geochemie	P. KLEIN	—
198	Geologische Kartierung	CH. HAUSER	A 144
	Geologische Kartierung	P. J. MÜLLER	A 147
199	Geologische Kartierung	CH. HAUSER	A 144
	Paläontologie	R. SIEBER	—
200	Paläontologie	R. SIEBER	—
201	Paläontologie	R. SIEBER	—
202	Geoelektrik	B. VECER	A 167
203	Paläontologie	R. SIEBER	—
204	Geologische Kartierung	D. v. HUSEN	A 148
	Paläontologie	R. SIEBER	—
205	Geologische Kartierung	G. KLEINSCHMIDT	A 149
206	Hydrogeologie	W. KOLLMANN	—
207	Hydrogeologie	W. KOLLMANN	—
211	Geologische Kartierung	F. K. BAUER	A 152
	Geologische Kartierung	S. PREY	A 153
	Geologische Kartierung	G. RIEHL-HERWIRSCH	A 155
212	Paläontologie	R. SIEBER	—
213	Paläontologie	R. SIEBER	—

### 3.2. Geologische Karte der Republik Österreich 1 : 50.000

#### Blatt 7, Großsiegharts

#### Bericht 1977 über geologische Aufnahmen auf Blatt 7, Großsiegharts und einige zusätzliche Beobachtungen im Grundgebirge des Waldviertels

VON OTTO THIELE

Die Revision des nördlich der Thaya gelegenen Teils des Kartenblattes wurde fortgesetzt und im wesentlichen abgeschlossen. Im Bereich Reith—Eigenstein, Zabernreith—Primmersdorf und Trabersdorf—Nonndorf—Gaberbach wurde die Bunte Serie, soweit es der rasche Gesteinswechsel und die nicht immer günstigen Aufschlußverhältnisse erlauben, aufgegliedert und detailkartiert. Generelles Einfallen der Schichten ist mittelsteil gegen West, die Achsen fallen generell gegen Südwesten ein. Stellenweise ist SE-vergente Verfaltung erkennbar. Nordwestlich von Raabs wurden im Einzugsgebiet der Mährischen Thaya (Kuhsteg—Granitzbründl, Georgiwald—Hafnerbach und Hintergrabenbach—Breitel) helle, azidische (Ortho<sup>2-</sup>-)Gneise auskartiert. Im Ottergraben und nordöstlich des Granitzbründls sind sie von Serpentin begleitet, im Bereich Zunftmühle—Grundlbach—Mühlsteig wechsellagern sie mit Amphibolit. Gegen Norden und Nordwesten folgen darüber Schiefergneise, durchsetzt von hellen, z. T. pegmatoiden Gneisen, mit gelegentlichen Einschaltungen von Amphibolit. Ein mächtigerer Zug von gebänderten Amphiboliten zieht von der Hadermühle über Kote 504, Marchfeld, Galgenbergfeld, Galgenberg und Krähenhügel gegen die tschechische Grenze. Darüber folgen im Bereich von Weikertschlag—Oberndorf—Niklasberg—Ziernreith wiederum Schiefergneise (stellenweise Cordierit führend) mit Einschaltungen von Amphibolit, Kalksilikatgneis und selten auch Silikatmarmor

Auch hier finden sich gelegentlich mehr oder minder schwächige Lagen von Orthogneis.

Aus der Gegend südöstlich von Waldhers läßt sich innerhalb des Gföhler-Gneis-Komplexes eine Schollenkette von Serpentinitt östlich des Janitzbaches über die Rainacker und die Mülldeponie westlich von Rappolz bis in den Gilgenberger Wald verfolgen. In unmittelbarer Nachbarschaft des Serpentinitts, besonders aber in dessen Hangenden, findet sich, wie schon auf älteren Karten richtig vermerkt, Granulit (Aufschlüsse entlang des Janitzbaches). Wegen der weiter im Westen herrschenden schlechten Aufschlußverhältnisse läßt sich leider nicht entscheiden, ob diese Serpentinitt-Granulitfolge eine dem Gföhler Gneis eingeschaltete, gegen Westen abtauchende Schollenkette ist, oder aber der östliche Flügel bzw. die Reste einer dem Gföhler Gneis aufgelagernden, also gegen Westen wieder aushebenden Mulde bzw. „Decke“. Das gleiche gilt auch für die gelegentlich weiter im Norden (E Fratres) im Gföhler Gneis eingeschalteten, ebenfalls mitunter von Granulit oder granulitartigem Gneis begleiteten Serpentinittkörper. — Einige der genannten Serpentinittvorkommen sowie der Ultrabasitkörper zwischen Waldkirchen und Dobersberg wurden zusammen mit Dr. DAURER zwecks genauerer petrographischer Bearbeitung bemustert.

Aufgrund neuer Anhaltspunkte durch Auswertung von Satellitenbildern wurde die Suche nach Störungs- und Mylonitzonen weitergeführt. Gebänderte Ultramylonite wurden NE Sieghartles gefunden, einzelne Lesesteine davon nahe der Kote 530 ESE Sieghartles sowie NE Wienings. Eine mächtigere Zone mit verquarzten Myloniten bzw. Pfahlquarzbildung zieht in N—S-Richtung über den Steinberg (N Schönfeld), gelegentliche Mylonit- und Pfahlquarzfunde sind NE Fratres zu machen, anstehender verquetschter Quarzfels ist im ehemaligen Bahneinschnitt knapp an der Staatsgrenze zu finden. Im übrigen folgt auch das Thayatal bei Waidhofen einer N—S-Störung (neue Aufschlüsse längs der Umfahrungsstraße). Über weitere Funde außerhalb des Kartenblattes („Mühldorfer Störung“) wurde schon gesondert berichtet (Geol. Pal. Mitt. Innsbruck, Bd. 6/10). Hierzu kann ergänzt werden, daß anlässlich der Vorexkursion zur G. B.-A. Arbeitstagung Waldviertel im neuen Straßenbau-Einschnitt 400 m NE Haidberg bei Pulkau (Tagesführung: G. FRASL) knapp an dem zwischen Siegmundsherberg und Ober Retzbach auftretenden Photolineament, im spitzen Winkel hierzu, steile NNE-streichende Mylonite im Thaya-Granit gefunden wurden, die auch dieses Lineament als komplexe Störungszone ausweisen. Die Neufunde bestätigen die Auffassung (TOLLMANN), daß das Waldviertel wesentlich dichter von Störungen durchsetzt ist, als bisher angenommen, und daß die Auswertung der Satellitenbilder eine sehr wichtige Methode zur tektonischen und geotechnischen Beurteilung des Grundgebirges ist.

*Neue Literatur zu Blatt 7: DAURER A. 1977, SCHNEIDER W. 1977, THIELE O. 1977.*

## **Blatt 19, Zwettl**

### **Bericht 1977 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 19, Zwettl (Waldviertel)**

VON ERNST JOSEF KUPKA (auswärtiger Mitarbeiter)

Die im Vorjahre eröffnete Materialentnahme östlich von Modlisch wurde nur geringfügig erweitert. Neben den schon bekannten vollkristallinen, teilweise graphitführenden Feldspatgesteinen („Plagioklasite“) wurde auch ein dünner Streifen Graphitschiefer angerissen. Daran schließt nach Osten ein aus Hornblende und Plagioklas bestehendes